

A u f s c h r i f t e n.

Kamen die glagolitischen Typen von Urach
in die Typographie der Propaganda zu
Rom? Seite 1.

In welche Zeit fällt muthmaßlich die Er-
findung der glagol. Buchstaben? 9.

(Einhard's Sätze über die beyden slaw. Alphabete
werden beleuchtet.) 30.

Durich's spätere Meynung von dem Ursprun-
ge des glagol. Alphabets. 50.

Probe der Dalmatischen Uebersetzung aus dem
N. Testament. 54.

Das Dalmatisch-kroatische Vaterunser aus
glagol. Missalen, Catechismen. 58.

(Die neuen Glagoliten betheuen es wie die Russen
und Servier, nicht aber die alten.) 65.

Vergleichung der slawischen Uebersetzung aus
dem Griechischen mit dem Texte der glag-
olitischen Missale und Breviere. 68.

(Alters paradoxe Sätze über das höhere Alter
der slaw. Recension in glagolitischen Kirchen-
büchern werden berichtigt.) 71—78.

Joh. XI. 21 — 27 aus einer serv. Hand-
schrift u. glagolitischen Missalen. S. 78-81.

(Schlözer wird berichtigt.) 82.

E. Frisch's Meinung über den Ursprung der
glagolitischen Schrift wird theils berich-
tigt, theils erläutert. 83.

Bemerkungen über eine glagolitische Bulga-
rische Handschrift. 89.

Das Illyrische Vaterunser aus dem kleinen
Normal = Katechismus. 94.

Die Wochentage aus dem illyrischen Bre-
viere. 95.

Die größere Kupfertafel, die zu S. 24
des Slavins gehört, ist hier auf besserem Pa-
pier, mit einer Erklärung der Züge versehen,
von neuem abgedruckt worden.

Die kleinere enthält den Text Joh. XI.
25—27, von den Worten: iisus. az jesm
wskřišenie biš prišal. S. oben Seite
79—81. Die letzten drei Zeilen entsprechen
den Worten des Offertoriums: Domine
Jesu Christe, rex gloriae etc. Für
libera animas omnium fidelium de-
functorum liest das Fragment izbawitelju
duš wseh umrwših, d. i. liberator ani-
marum omnium defunctorum.
